

Presseinformation / Einladung zur Berichterstattung „Hände weg von Shark Island“

The logo consists of the text "No Amnesty on Genocide" in white, bold, sans-serif font, centered on a solid black rectangular background.

Berliner Demonstration parallel zu Protesten in Namibia

Am **11. April um 12 Uhr** ruft das Bündnis „Völkermord verjährt nicht“ zu Protesten in Berlin auf – zeitgleich bilden Nachfahren der Opfer des deutschen Genozids in Namibia eine **Menschenkette um Shark Island**. Die Halbinsel ist einer der bedeutendsten Gedenkort des Genozids: Hier befand sich eines der ersten Konzentrationslager des 20. Jahrhunderts, in dem Tausende Ovaherero und Nama starben. Heute ist der Ort bedroht – durch den geplanten Ausbau des Hafens von Lüderitz, von dem auch das Großprojekt **Hyphen** profitieren würde. An Hyphen ist das deutsche Unternehmen Enertrag beteiligt. Geplant ist die Produktion von „grünem“ Wasserstoff – auf Land, das den Nama während des Genozids geraubt wurde, und für den Export unter anderem nach Deutschland. Die parallelen Proteste machen deutlich: Die deutsche Energiewende steht in der Kritik, koloniale Kontinuitäten fortzuschreiben – und auf Kosten historisch belasteter Orte und Gemeinschaften zu gehen.

Fotomotiv vor Ort

Neben Redebeiträgen ist zum Abschluss der Demonstration eine symbolische Menschenkette mit visuellen Elementen vor dem Berliner Büro des Energieunternehmens Enertrag geplant.

Stimmen für Interviews und Hintergrundgespräche

Wir bieten Ihnen gerne Vermittlung von Interviews oder Hintergrundgesprächen an. Zum einen können Ihnen Vertreter:innen der Nama Traditional Leaders Association (NTLA) und der OvaHerero Genocide Foundation (OGF) Ihnen Einblicke geben in:

- die aktuellen Proteste auf Shark Island
- die Bedeutung des Ortes für Nachfahren der Opfer
- die Kritik am Wasserstoffprojekt und dem Versöhnungsabkommen

Darüber hinaus stehen alle unten aufgeführten Personen von Redebeiträgen ebenfalls für Interviews am Tag der Demonstration zur Verfügung:

Auftakt – Auswärtiges Amt:

- Nandi Mazeingo (Vorsitzender der Ovaherero Genocide Foundation)¹
- Israel Kaunatjike (Bündnis „Völkermord verjährt nicht“)
- Charlotte Neuhäuser (MdB, Die Linke)
- Elisabeth Kaneza (Amnesty International, angefragt)

¹ Nandi Mazeingo reist am Freitag, den 10.04 an und steht ab nachmittags für Gespräche zur Verfügung.

Zwischenkundgebung – Humboldt Forum:

- Johara Sarhan & Fogha Mc Cornilius Refem (decolonize Berlin)
- Prince Kamaazengi Marenga & Ndapewa Katjijova (Ovaherero Artists & Activists in Deutschland)

Abschluss – Enertrag (Rosentaler Str. 30):


- Tsafirir Cohen (Geschäftsführer von medico international)
- N.N., Vertreter:in des Konzeptwerk Neue Ökonomie


Pressekontakt

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich im Vorfeld der Demonstration gerne mit einer Anfrage an:

Felix Henn

Werkstatt Ökonomie / Koordination Bündnis Völkermord verjährt nicht

 felix.henn@woek.de

 +49 (0) 160 - 469 54 16

(Bitte beachten: Am Tag der Demonstration ist Felix Henn nicht vor Ort.)

Am Tag der Demonstration wenden Sie sich bitte an:

Laura Mahler

Gesellschaft für bedrohte Völker

 L.Mahler@gfbv.de

 +49 176 10016625

Weitere Hintergründe zu den Protestens und Gedenkfeiern auf Shark Island (09.–12. April):

<https://www.woek.de/index.php?view=article&id=354:demo-aufruf-haende-weg-von-shark-island-reparationen-statt-rohstoff-rausch&catid=10>

<https://www.woek.de/index.php?view=article&id=333:spendenaufruf-haende-weg-von-shark-island-genozid-gedenken-in-namibia-unterstuetzen&catid=10>